

holfen. Um diese zu brechen, sehen wir dann England und Frankreich im **Krimkrieg** (1854—56) zur Zeit der Königin **Viktoria** (1837—1901) Seite an Seite kämpfen¹⁾.

Seit der Thronbesteigung ihres Sohnes **Eduard VII.** (1901—1910) machte sich mehr und mehr **der Gegensatz zu dem in raschem wirtschaftlichen Aufschwung begriffenen und darum den Engländern verdächtigen Deutschland bemerkbar.** Durch ein Bündnis mit Frankreich (1903 und 1904 — trotz **Faschoda**, s. § 222 —), durch Anknüpfung bündnisähnlicher Beziehungen zu Spanien und Portugal, durch Bemühungen, Italien vom Dreibund abzu drängen und durch Annäherung an Rußland, dem man, entgegen aller Tradition, Zugeständnisse in Asien (Persien) machte (s. auch Dreiverband § 222) suchte er Deutschland „einzukreisen“. Diese Politik wird auch unter seinem Nachfolger **Georg V.** (seit 1910) fortgesetzt, besonders durch die eifrigen Bemühungen des Ministers des Auswärtigen, **Sir Edward Grey** (Ministerpräsident ist zurzeit **Asquith**). Während der Marokkoverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich im Sommer 1911 schien der Krieg vor der Tür zu stehen. Friedensfreunde auf beiden Seiten des Kanals arbeiten zurzeit eifrig an einer Entspannung des bedrohlichen Verhältnisses, anscheinend nicht ohne Erfolg.

2. Zur innern Geschichte. Die innere Geschichte dreht sich wesentlich um die Verfassung, § 241 um die Handelspolitik und um die Zustände Irlands.

a) England ist das Land der ältesten **Verfassung.** Schon 1215 wußten die Großen den „fremden“ Königen (den Anjous, s. o.) eine Verfassung abzutrotzen, die die Magna Charta, die die Rechtsgrundlage des Oberhauses bildet, und 1265 wurde auch dem Bürgerstand eine Mitwirkung bei der Gesetzgebung zugestanden, indem der Grund zum heutigen Unterhaus gelegt wurde. Bereits um 1700 bildete sich das heutige Zweiparteiensystem heraus (Liberalen und Konervative). Die durch die Wahlen (die Wahlgesetze aber weniger freiheitlich als in Deutschland) zur Herrschaft gelangende Partei stellt auch den Ministerpräsidenten. Zurzeit ist die Leitung der Regierung in den Händen der Liberalen (Ministerpräsident **Asquith**). 1910 wurde der Einfluß des Oberhauses erheblich eingeschränkt. (Es kann ihm nicht genehme Gesetze auf die Dauer nicht mehr verhindern²⁾.)

b) Die Kämpfe um die **Handelspolitik** führten 1846 zur Aufhebung der Kornzölle und damit zum Freihandel. Im Jahre 1903 eröffnete der damalige Kolonialminister **Chamberlain** eine heftige Agitation für den Schutz Zoll (mit Vorzugszöllen für die Kolonien, um die je fester an das Mutterland zu ketten), ohne daß bis heute ein gesetzgeberischer Erfolg erzielt worden wäre.

c) Große Sorgen bereiteten von jeher die **Zustände in Irland.** In Veranlassung des nationalen und konfessionellen Gegensatzes (die Irländer sind Keltens und zu $\frac{1}{4}$ katholisch) erfolgten seit der Unterjochung (1170) fortwährende Aufstände, die mit umfassenden Landenteignungen bestraft wurden. Auf diese Weise kam fast der ganze irische Grund und Boden in die Hände englischer Lords, deren „Mittelsmänner“ die armen Pächter ausfaugen. Infolge dessen ging die Bevölkerung durch Auswanderung seit 1845 von $8\frac{1}{4}$ auf $4\frac{1}{2}$ Mill.

¹⁾ Andere wichtige Ereignisse aus der Zeit Victorias: Bedeutende Gebietserweiterungen in Ostindien, Übergang des Landes von der Ostindischen Kompagnie an den Staat (1858) und Erhebung Indiens zum Kaiserreich, 1876; Einverleibung Birmas 1886; Gladstones Kämpfe für Reformen in Irland, s. unten; Beginn des Burenkrieges 1899, der ein Jahr nach Victorias Tod zur Einverleibung der beiden Burenstaaten führte, 1902. — Englisches Sprichwort: Right or wrong — my country, zu deutsch: „Recht oder Unrecht — mein Vaterland“ (hat mich stets auf seiner Seite).

²⁾ Hier sei eingeschoben, daß 1908 die erste Sozialreform (Altersversorgung der Arbeiter) beschlossen wurde.